

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

wir sind erschüttert über den Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine und sprechen der Bevölkerung unsere Solidarität aus.

Seit dem 24. Februar ist unsere Welt eine andere. Russland führt mit der Ukraine einen Angriffskrieg und bekommt dafür beispiellose Sanktionen zu spüren.

Welche Auswirkungen hat die derzeitige Situation auf unser Engagement in der Region?

Der IIV Mikrofinanzfonds hat aktuell weder Mikrofinanzinstitute in Russland noch in der Ukraine refinanziert. Geplante Transaktionen in der Ukraine wurden bis auf Weiteres verschoben. Außer einem Investment in einer belarussischen Bank besitzt der Fonds kein direktes Engagement in den betroffenen Ländern. Das Darlehen an die Belaruskyy Narodny Bank entspricht etwa 1 % des Fondsvolumens. Die Belaruskyy Narodny Bank selbst ist eine fast 100-%ige Tochter der georgischen Bank of Georgia und macht etwa 4 % der Bilanzsumme und 2 % des Jahresüberschusses des an der London Stock Exchange gelisteten Kreditinstituts aus.

Dennoch hat die Situation einen indirekten Einfluss auf die gesamte zentralasiatische Region und den Kaukasus. Für viele dieser Länder ist Russland ein wichtiger Handelspartner, sei es durch Importe (z. B. für Georgien der Lebensmittelimport) und Exporte, oder aber durch Auslandsüberweisungen der in Russland tätigen Gastarbeiter, deren Geldsendungen einen signifikanten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt und den Geldreserven der jeweiligen Zentralbank leisten. Allerdings ist hier zu bedenken, dass die Abhängigkeit von Russland im Vergleich zur ähnlichen Situation nach der Krimannexion im Jahr 2014 in ihrem Ausmaß zurückgegangen ist. Die Währungen der betroffenen Länder in der Region haben zunächst im erwarteten Maße reagiert. Während die frei flottierenden Währungen von Kasachstan und Kirgisien um 12,8 % und 10 % gegenüber dem USD nachgegeben haben, sind die Währungskurse in Usbekistan und Tadschikistan virtuell unverändert geblieben. Die Währungen von Georgien und Armenien, deren Wirtschaft mittlerweile eine höhere Diversität aufweisen, haben nach einer Periode erhöhter Volatilität etwa 3,9 % und 1 % gegen dem USD verloren.

In den nächsten Tagen werden wir weiter detaillierte Informationen über die von uns refinanzierten Mikrofinanzinstitute und deren Exposure zu Russland oder der Ukraine eruieren und bewerten. Ein Faktor der genauer untersucht werden muss, ist beispielsweise die Trennung russischer Finanzinstitute vom SWIFT-Nachrichten- und Zahlungsverkehr.

Wir werden Sie regelmäßig über weitere Entwicklungen in unserem Portfolio auf dem Laufenden halten.

Wir hoffen sehr, dass der Krieg bald ein Ende nimmt!



Edda Schröder
Geschäftsführerin